



Werden Sie selbst zum Fledermausexperten und machen mit bei einer der vielen Fledermausgruppe in Deutschland – auch hierbei hilft Ihnen die NABU Bundesarbeitsgruppe Fledermausschutz.



## EIN QUARTIER FÜR FLEDERMÄUSE

## WERDEN SIE AKTIV

## FLEDERMAUSSCHUTZ BEIM NABU

# FLEDERMÄUSE

- Denken Sie bei Bau- und Umbaumaßnahmen vor allem im Dachbereich an Fledermäuse und erhalten oder schaffen Sie Einflugöffnungen. Sind die Tiere bereits eingezogen, sollte der Fledermausfachmann um Rat gefragt und die Arbeiten im Herbst oder Frühjahr ausgeführt werden.
- Je artenreicher ein Garten, desto mehr Insekten tummeln sich dort. Besonders der „Fledermausgarten“ mit nachtblühenden Stauden und Sträuchern zieht Nachtfalter und damit auch Fledermäuse an. Verzichten Sie auf Insektizide und andere Gifte im Garten.
- Alte Keller, Kartoffelmieten oder andere unterirdische Hohlräume sind potenzielle Winterquartiere. Sie müssen im Winter frostfrei, aber kühl und feucht sein, damit sich die Fledertiere dort wohl fühlen. Lassen Sie einen schmalen Einschlupf für Fledermäuse und schützen sie den Raum vor Katzen oder Mardern.
- Wenn Sie Fledermäuse finden, erkundigen Sie sich bei der NABU Bundesarbeitsgruppe Fledermausschutz oder dem behördlichen Naturschutz in Ihrer Nähe: Fledermäuse sind besonders geschützte Arten und fachgerechte Auskunft oder Hilfe in Notfällen ist wichtig!

Die Beobachtung und der Schutz von Fledermäusen haben beim NABU eine bedeutende Tradition. In der Bundesarbeitsgruppe (BAG) Fledermausschutz werden wissenschaftliche Forschungsergebnisse gesammelt und veröffentlicht. Die NABU-Fledermausschützer sind vor Ort in zahlreichen Projekten tätig, so zum Beispiel beim Schutz der Bad Segeberger Kalkhöhlen, eines der größten Fledermauswinterquartiere Mitteleuropas. Und sie beraten darüber hinaus Hausbauer und -besitzer, wie sie mit einfachen Mitteln Wohnraum für Fledermäuse schaffen und erhalten können.

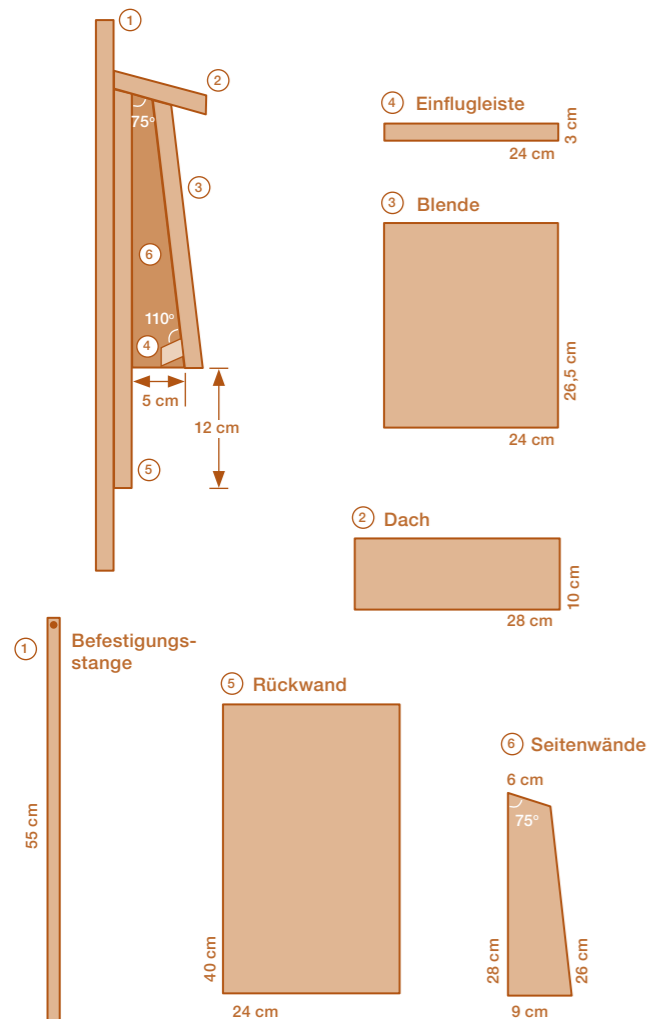
BAG Fledermausschutz Karl Kugelschafter Hollersgraben 27 35102 Lohra Telefon: 064 62.3999 Kugelschafter@web.de	NABU-Fledermausexperte Axel Roschen NABU-Umweltpyramide Huddelberg 14 27432 Bremervörde Info@NABU-Umweltpyramide.de
---	--

© NABU-Bundesverband  
Charitéstraße 3  
10117 Berlin  
www.NABU.de

Art.-Nr. 1810  
 Idee/Redaktion: www.k2-kommunikation.de, Veronika Dunkel, NABU; Gestaltung: www.ck-grafik-design.de  
 Druck: Warlich Druck Mecklenheim (3. Auflage, 2/2009); gedruckt auf 100% Recyclingpapier;  
 Bildnachweis: Blickwinkel, NABU/K. Bogon, M. Delpho, U. Häußler, D. Nill/Imnea Images



## FLUGKÜNSTLER DER NACHT



Praktische Tipps und ausführliche Informationen über Lebensweise, Bedrohung und Schutz der nachtaktiven Flugakrobaten bieten die NABU-Broschüre „Fledermäuse – Flugkünstler der Nacht“ und die Homepage des NABU unter [www.NABU.de](http://www.NABU.de).





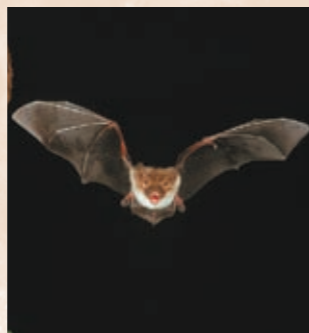
Kaum ist die Sonne versunken, kommen die geheimnisvollen Tiere aus ihren Verstecken und fliegen durch die Nacht. Manche von ihnen passen in eine Streichholzschachtel, andere sind immerhin etwas größer als ein Spatz. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam: Sie sind bedroht und brauchen dringend unsere Hilfe.



## FLEDERMÄUSE SIND FLIEGENDE MÄUSE, ODER?

Sie sehen aus wie Mäuse und können fliegen. Doch der Schein trügt, denn tatsächlich sind die nachtaktiven Flugakrobaten viel näher mit Igel und Maulwurf verwandt. Fledermäuse gehören unter den Säugetieren zur Gruppe der Fledertiere, die weltweit mit etwa 950, vor allem tropischen Arten vertreten ist. In Deutschland sind insgesamt 25 Fledermausarten heimisch.

Zwischen den vier Fingerknochen und dem Körper spannt sich die Flughaut der Fledermäuse. Am Vorderrand des Flügels schaut nur der Daumen als Krallen hervor. Chiroptera (Handflügler) lautet deshalb ihr wissenschaftlicher Name.



Jedes Jahr im Spätsommer veranstaltet der NABU eine bundesweite Fledermausnacht, in der Besucher – mit Taschenlampe und Ultraschall-detektor bewaffnet – die faszinierenden Tiere entdecken können.



### MIT ULTRASCHALL AUF INSEKTENJAGD

Im Flug beobachten kann man Fledermäuse nach Einbruch der Dämmerung, denn sie fliegen und jagen nur nachts. Alle heimischen Fledermäuse fressen Insekten. Unheimliche Blutsauger sind in unseren Breiten ein Mythos. Lediglich in den Tropen gibt es sogenannte Vampirfledermäuse, die sich von Vögel- und Säugetierblut ernähren.

Bei ihren nächtlichen Beuteflügen müssen sich Fledermäuse gut orientieren können. Dafür nutzen sie ein Ultraschall-Echoortungssystem: Sie stoßen für den Mensch unhörbare Rufe aus, die von der Umgebung als Echo reflektiert werden und über die Fledermausohren wahrgenommen werden.

### IN WALD UND HAUS

Im Jahresverlauf benötigen Fledermäuse eine Vielzahl unterschiedlicher Quartiere: von der „Wochenstube“ zur Jungenaufzucht, über das frostsichere Winterquartier für einen geruhsamen Winterschlaf bis hin zum Balzquartier, in dem sich im Herbst die Geschlechter treffen, um für Nachwuchs zu sorgen. Während Waldfledermäuse wie Abendsegler, Wasserfledermaus und Braunes Langohr hierzu verlassene Spechthöhlen oder Spalten hinter loser Rinde bevorzugen, suchen Hausfledermäuse die Nähe zum Menschen. So nutzen beispielsweise Breitflügelfledermaus, Mausohr und Zwergfledermaus Hohlräume in Gebäuden als Quartier. Man findet sie in Kirchtürmen, Dachböden und Mauerspalten.

### HUNGRIG UND OHNE DACH ÜBER DEN FÜSSEN

Alle heimischen Fledermäuse sind bedroht und deshalb gesetzlich geschützt. Durch die Intensivierung der Landnutzung und des Flächenverbrauchs geht die Vielfalt unserer Landschaften zunehmend verloren. Für Fledermäuse hat das oft lebensbedrohliche Folgen:

- Nahrungsmangel durch Lebens- und Jagdraumverlust
- Vergiftungen durch Aufnahme von Schädlingsbekämpfungsmitteln über die Beute oder von Holzschutzmitteln über die Haut
- Quartierverlust im Zuge von Renovierungsarbeiten in Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden wie z.B. Kirchen oder bei der Versiegelung von Höhlen oder Stollen
- Störungen durch Publikumsverkehr in den Winterquartieren